

Fünfzehn Arten, ein Homophober in den Philippinen zu sein

von Peter
Dela Cruz
Aus dem
Englischen von
Niklas Reese

Obwohl die Mainstream-Medien einem nahelegen, dass die philippinische Gesellschaft mittlerweile homosexuelle Menschen akzeptiert, sind queere Filipin@s weiterhin mit Homophobie konfrontiert. Und auch wenn die Kirche es abstreitet, Homophobie wird von ihr gefördert. Einige sagen, sie verfolgen nur die besten Absichten. Andere sind reine Schwulenhasser. Schauen wir uns die verschiedenen Gesichter der Homophobie in einem der vorgeblich »schwulenfreundlichsten« Länder der Welt an.

1. Der laute Schwulenhasser, der stolz darauf ist.

Wir kennen ihn alle. Und wir alle hassen ihn. In der Regel ein Kerl, der jeden schwulen Typen, dem er begegnet, schikaniert. Manchmal ist er in Begleitung von nicht minder nervigen Scheißkerlen, die den stillen und unschuldigen Schwulen mimen. Sie wollen Dich beleidigen, indem sie Dir »bayot« und »bakla« (Synonyme für schwul – der Üb.) hinterherrufen oder »Schwule gehören gekreuzigt«.

2. Der lästige Imitator.

Wenn Du schwul bist, kennst Du wahrscheinlich einen Typen, der dich im Flur nachäfft. Er versucht nachzuahmen, wie Du mit den Händen schnippst oder mit den Hüften wackelst. Er imitiert dein schrilles Reden. Und er ist einfach nur nervig. Du wünschst Dir, dass er einfach nur Abstand hält, er aber verfolgt dich und stichelt ständig, bis er schließlich merkt, dass Du ihn einfach ignorierst.

3. Der Möchtegernbeutemacher.

Dieser Kerl glaubt, er sei heiß genug für die schwule Welt. Er geht davon aus, dass jeder Schwule, der ihn erblickt, am liebsten

seine Hose öffnen und mit seinem Schwanz spielen möchte. Vielleicht glaubt er an diesen Quatsch, weil er davon ausgeht, dass Schwule ihn so angucken, wie er die Mädels angafft.

4. Der Ausweicher.

Bei diesem Typ weiß man nicht, ob er schüchtern ist oder vor Dir Angst hat. Er guckt Dich an, als ob Du ein riesiger Mumps-Virus bist, wenn er Dich überhaupt anguckt, aber die Verachtung mag gedämpft, kontrolliert oder untertrieben sein. Er sagt kaum was, wenn er überhaupt mit Dir spricht. Er gibt Dir das Gefühl, als ob Du eine ansteckende Krankheit hast oder die Krankheit selbst bist.

5. Der Frauenhasser.

Er könnte auch der vierte Typ sein, aber er ist noch eigenartiger als jener. Im Grunde ist er ein diskreter Schwuler, der meint, man könne ihn für einen Hetero halten. Er hasst die extravaganten und feminin daherkommenden Schwulen. Er will nicht mit ihnen abhängen, weil er Angst hat, für einen von ihnen gehalten zu werden.

6. Die Zicke.

Dieser Typ wiederum ist der Feind des Frauenhassers. Er gestikuliert ständig herum und ist die ungestüme »Schwesta«, die auf den Schwulen rumhackt, die sich seiner Meinung nach nicht queer genug verhalten. Diese Typen wollen, dass jeder Schwule so feminin ist wie sie selbst, und wissen Vielfalt innerhalb der QueerCommunity nicht zu schätzen.

Ja, man kann zur gleichen Zeit schwul und schwulenfeindlich sein. Typ 5 und 6 sind diejenigen, die eine Kluft zwischen die verschiedenen Grup-

Der Artikel ist am 8. November 2015 im Outrage Magazine erschienen. Outrage ist eine Internetzeitschrift (outragemag.com), die sich seit 2008 zum Ziel gesetzt hat, »der LGBTQIA-community eine Stimme zu geben«.

80 % gegen gleichgeschlechtliche Ehen

Einer repräsentativen Umfrage aus dem Jahre 2015 zu Folge lehnen 84 Prozent der Filipin@s die gleichgeschlechtliche Ehe ab, 14 % lehnen sie mehr oder weniger, 70 % sogar völlig ab. Die Unterschiede zwischen Stadt (80 %) und Land (87 %) sind dabei verschwindend gering, genauso die zwischen alt (85 %) und jung (81 %).

LGBT-Organisationen haben allerdings das methodische Vorgehen der Umfrage angezweifelt

und zudem betont, dass gleichgeschlechtliche Ehen für sie nicht ganz oben auf der Tagesordnung stehen. So meint Bemz Benedito, einst Spitzenkandidat der LGBT-Parteiliste Ladlad, dass »die LGBT-Agenda nicht auf die gleichgeschlechtliche Ehe reduziert werden sollte. Es ist nicht das A und O unseres Kampfes, da [die Anerkennung unserer Beziehungen] nur eines der grundlegenden Rechte ist, das uns vorenthalten wird. Wir lei-

den seit langem unter der Diskriminierung, die wir im Sexualunterricht an den Schulen (SOGIE), am Arbeitsplatz und in öffentlichen Einrichtungen erfahren; unter Verbrechen, die aus Hass begangen werden (*hate crimes*), der fehlenden Anerkennung unserer Geschlechtsidentität und unter anderen sozio-ökonomischen und politischen Problemen.«

Quelle: Outrage Magazine, 28.7.2015.

pen in der Queer-Community treiben, wo wir doch zusammenfinden und die Unterschiede zwischen uns zu schätzen wissen sollten.

7. Der religiöse Freak. Kennen Sie den Levitikus-Fanatiker, der darauf besteht, dass Gott Dich in eine Feuergrube stoßen wird, weil Du für Brad Pitt schwärmst? Sie sind überall. Sie sind stolz auf ihre Überzeugungen. Für sie ist es eine Lebensaufgabe, Homosexualität zu verurteilen, da sie sich einer homophoben Version von Gott verpflichtet fühlen. Stolz weisen sie darauf hin, dass Schwulsein ein unmoralischer Lebensstil sei. Aber was genau ist das: ein »schwuler Lebensstil«? Er kommt als verhämter Kerl daher, der seine Religion wie ein Weihrauchfass vor Schwulen hin- und herschwenkt. Unaufgefordert berät er Dich in religiösen Angelegenheiten. Er predigt, ohne gefragt zu werden. Er ist widerlich.

8. Der Naturalist. Er behauptet, seine Abneigung gegen Homosexualität sei nicht religiös motiviert. Er behauptet, dass jeder Mensch als Hete geboren wird – und deswegen Heterosexualität natürlich sei. Männer sollten sich mit Frauen paaren. Sie mögen Schwule nicht, weil ein Mann mit einer Frau schlafen und Kinder machen sollte. Für sie bist Du bloß eine Brutmaschine.

9. Der Lügner. Sie sagen, unter ihren Freunden seien auch Schwule und sie mögen sie, aber ihre Homophobie tritt zu bestimmten Anlässen ganz offen zu Tage. Sie möchten nicht, dass ihre schwulen Freunde andere Jungs treffen – oder gar Sex mit ihnen haben. Sie haben etwas gegen gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Während es ok ist, wenn sie und ihr Freund in einem Bett schlafen, möchten sie nicht, dass ihre schwulen Kumpel das auch machen. Sie sollten nicht behaupten, ihr schwuler Frisör sei ihr Freund, wenn sie glauben, dass seine sexuelle Identität eine Idee des Teufels ist.

10. Der Heuchler. Er könnte auch zum Typ 7 gehören, aber die Sache ist, er hält sich nicht an das, was er predigt. Er spricht von Moral und hält Schwule für unmoralisch, aber dann wiederum hat er heimliche Affären. Vielleicht hat er auch einfach vergessen, dass Gott etwas gegen Unzucht hat. Anders als der prüde Typ 7, weiß man von ihm, dass er rumvögelt und außereheliche Affären hat. Seine schwulenfeindlichen Tiraden lassen ihn daher lächerlich klingen.

11. Der Bekehrer. Dieser Typ ist wahrscheinlich ein Religionsgelehrter, der darauf insistiert, dass Schwule durch Gebete oder andere Mittel geheilt werden können.

12. Der Perverse. Dieser Lüstling kann an nichts anderes als Sex denken, wenn er ein schwules Pärchen sieht. Man fragt sich, woher er all das über Fellatio oder Analverkehr weiß. Er sagt, das ist, weil jeder darüber spricht. Vielleicht schaut er sich auch Schwulenpornos an. Aber selbst wenn dem nicht so ist, sollte er wirklich schwule Beziehungen auf Sex reduzieren dürfen? Dieser Typ verteufelt gleichgeschlechtliche Beziehungen, indem er sie mit Anal- und Oralsex gleichsetzt.

13. Das Jammerlappen. Der Jammerlappen spielt das Opfer und erzählt davon, wie er einmal von queeren Leute angemacht oder lächerlich gemacht wurde und er sie darum zu Recht abstoßend findet. Weil ein paar schwule Macker ihm Unrecht getan haben, verwehrt er Schwulen, für ihre Rechte einzutreten. Was solche armseligen Gestalten zudem ganz vergessen: Auch wenn sie Opfer vom so gear teten Fehlverhalten geworden sind, was Homosexuelle und Transen an Mobbing und Ungerechtigkeit von Seiten der Heten zu erleiden haben, ist ungleich gravierender.

Ich habe mich mal mit einem Jammerlappen gestritten, der Schwulen und Lesben praktisch absprach, für ihre Rechte einzutreten, weil seine eigene Mutter seine Familie für eine andere Frau im Stich gelassen hatte. Auch wenn der Frust über seine Mutter berechtigt sein mag, sein allgemeiner Hass auf die queere Gemeinschaft ist es nicht.

14. Der Leugner. Dieser Typ ähnelt dem Typ des Lügners, außer dass er etwas gegen queere Leute hat. Er hält sich aber nicht für homophob, weil er keine Angst vor ihnen hat. Er mag sie einfach nicht. Sie haben nichts gegen queere Leute, nur etwas gegen Queerness. Sie finden sie ok, finden aber nicht, dass sie »Sonder«-Rechte haben sollten. Wie lächerlich ihre Unehrllichkeit doch ist!

15. Der unwissende Besserwisser. Gelegentlich begegnet man Experten in Queer Studies, die behaupten, dass Schwule eigentlich Frauen sein wollen, weil sie gerne einen Schwanz im Arsch haben. Ergo seien das Männer, die eigentlich eine Vagina haben wollen. Das ist derselbe Depp, der meint, Transfrauen seien Schwule. Mit ihnen kann man nicht argumentieren, weil sie selbsternannte Experten in punkto Biologie und Genetik sind.

Bist Du homophob? Und gehörst zu irgend einem dieser Typen – oder gar zu mehr als einem?